

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

SoVD klärt über aktuelle Anforderungen auf



Gut beraten: SoVD-Mitglieder erhalten bei der Erstellung von Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht kompetente und persönliche Hilfe. Foto: Lennart Helal

„Angesichts der aktuellen Rechtsprechung und mit Blick auf ein neues Transplantationsgesetz sind viele Menschen unsicher, wie eine Patientenverfügung und eine Vorsorgevollmacht heute aussehen müssen“, sagt Jörg-Christian Hülper, Leiter des SoVD-Regionalbereichs Oldenburg.

Der Jurist rät dazu, vor 2009 erstellte Patientenverfügungen durchzusehen, weil der Bundesgerichtshof wichtige Fragen neu ent-

schieden habe. So reiche die Formulierung „Ich wünsche keine lebensverlängernden Maßnahmen“ nicht mehr aus. Stattdessen müsse die Patientenverfügung so konkret wie möglich aufzuführen, bei welchen Krankheiten oder Verletzungen welche Maßnahmen unternommen und welche unterlassen werden sollen. Dabei sei es wichtig, möglichst alle medizinischen Situationen aufzugreifen, für die die Verfügung gelten soll. „Ei-

ne zu allgemeine und knappe Patientenverfügung ist nach dem Urteil des obersten Gerichts nicht verbindlich“, warnt Hülper.

Sollte ein neues Transplantationsgesetz eine Widerspruchslösung vorsehen und ein Patient einer Organentnahme bislang nicht widersprochen haben, könne auch dies im Rahmen einer Patientenverfügung klargestellt werden.

Die gleiche Aufmerksamkeit verdiene die Vorsorgevollmacht: „Sie schreibt fest, wer Entscheidungen treffen soll, wenn man dazu selbst nicht mehr in der Lage ist“, erklärt Hülper. Auch hier verlange der Bundesgerichtshof eindeutige Klarheit darüber, wer bevollmächtigt werde.

Der SoVD in Niedersachsen unterstützt seine Mitglieder in landesweit rund 60 Beratungszentren bei der Erstellung und Überprüfung von Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Eine Übersicht finden Sie unter www.sovd-nds.de.

Diepholzer Arbeitskreis im Gespräch mit Politik

Armut in den Fokus rücken



Politische Runde (von links): Rudolf Dyk (SoVD), Karin Bockhorst (Caritas), der Bundestagsabgeordnete Axel Knoerig (CDU), Ortwin Stieglitz (SoVD) und Marlies Winkler (Diakonie). Foto: Anja Hübner

Der vom SoVD in Diepholz initiierte Arbeitskreis „Armut in einem reichen Land“ setzt seine politischen Gespräche fort. Nach der Bundestagswahl hatte er bereits mit verschiedenen Politikerinnen und Politikern diskutiert. Jetzt trafen sich Vertreterinnen und Vertreter des Bündnisses mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Axel Knoerig.

Der Arbeitskreis, dem der SoVD in Diepholz, die Diakonie, die Caritas und der DGB angehören, will die

Bekämpfung von Armut in Deutschland als eine der elementarsten Aufgaben der Politik weiter in den Fokus rücken.

Im Gespräch mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Axel Knoerig hat er seine Forderungen deutlich gemacht: „Damit Menschen im Alter von ihrer Rente leben können, sind faire Löhne, sachgerechte Hartz-IV-Leistungen und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf unabdingbar“, betonte der 2. SoVD-Kreisvorsitzende Rudolf Dyk.

„Außerdem müssen prekäre Arbeitsverhältnisse abgeschafft und der soziale Wohnungsbau vorangetrieben werden“, ergänzte Mitstreiterin Marlies Winkler von der Diakonie.

Knoerig wies darauf hin, dass die Bundesregierung bereits Änderungen bei der Erwerbsminderungsrente und Verbesserungen bei der Mütterrente auf den Weg gebracht habe. Durch die Verabschiedung des Tarifstärkungsgesetzes habe die Regierung die Themen Mindestlohn und prekäre Arbeitsverhältnisse im Blick. Leider seien im Landkreis Diepholz die Mittel für den sozialen Wohnungsbau nur eingeschränkt abgerufen worden. Das Thema müsse also weiterhin angegangen werden.

Auch zukünftig wird der Arbeitskreis seine politischen Gespräche fortsetzen, seine Netzwerke erweitern und verschiedene Veranstaltungen rund um das Thema Armut durchführen.

Zukunftswerkstatt gegen Armut

Schnell noch anmelden!



Gemeinsam Ideen entwickeln und Lösungen finden: Darum geht es bei der SoVD-Zukunftswerkstatt gegen Armut. Foto: alotofpeople - stock.adobe.com

Wie lässt sich Armut wirksam bekämpfen? Vor welchen Herausforderungen stehen wir? Und wie kann ein Leben ohne Armut aussehen? Das sind die zentralen Fragen bei der SoVD-Zukunftswerkstatt Ende September in Hannover. Auch Kurzentschlossene können noch mitmachen: Die Anmeldefrist wurde bis zum 18. September verlängert.

Unter dem Motto „Damit es für alle reicht: Ihre Vision gegen Armut“ will

Niedersachsens größter Sozialverband zusammen mit den Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt das Thema Armutsbekämpfung neu denken und Impulse für eine landesweite Kampagne gewinnen.

Termin: Freitag, 27. und Samstag, 28. September 2019 im H+Hotel, Bergstraße 2, Hannover-Bemerode. Anmeldungen sind telefonisch unter 0511/7014837 oder per E-Mail an zukunftsworkstatt@sovds.de möglich.



SoVD in Braunschweig begrüßt Neumitglieder

Der SoVD-Kreisverband Braunschweig hat seine neuen Mitglieder im Rahmen einer Informationsveranstaltung willkommen geheißen. Von den rund 400 eingeladenen Neumitgliedern aus dem Jahr 2019 kamen rund 50 in das vom SoVD in Braunschweig betriebene Begegnungszentrum Stadtpark. Der SoVD-Kreisvorsitzende Reiner Knoll (stehend im Bild) berichtete über das Verbandsleben, Regionalleiter Kai Bursie stellte die Sozialberatung vor und auch die SoVD-Jugend präsentierte sich den neuen Mitgliedern. „Gerade Neumitglieder kennen oft nicht das gesamte Leistungsangebot des SoVD, sie sollten durch diese Veranstaltung an den Verband gebunden werden“, erklärt Reiner Knoll die Motivation für die Einladung. Foto: Thorsten Böttcher

Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (0511) 70 148 0
Fax: (0511) 70 148 70
www.sovd-nds.de
E-Mail: presse@sovds.de

Redaktion:
Christian Winter
Tel.: (0511) 70 148 54
Stefanie Jäkel (Leitung)
Tel.: (0511) 70 148 69

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel